



ACADEMIA ENGELBERG

Sechster Wissenschafts Dialog – 10. bis 12. Oktober 2007
in Engelberg, Schweiz

Workshop Nr. 4: Ist Wasser wirklich „blaues Gold“?

Moderator: Rolf Probala

Rapporteur: Jonas Helfer



Ist Wasser wirklich „blaues Gold“? Auf diese Frage scheint es eine ganz einfache Antwort zu geben: Wasser ist die Basis für das Leben auf unserem Planeten. Ohne Wasser können wir nicht existieren. Gold hingegen ist nicht lebensnotwendig. Sein Wert ist rein wirtschaftlich, während Wasser einen echten Wert hat, es hält uns am Leben. Aus diesem Blickwinkel betrachtet, ist es zugegebenermassen sinnlos, Gold und Wasser miteinander zu vergleichen.

Nichtsdestotrotz können wir nicht leugnen, dass Wasser in bestimmten Fällen Eigenschaften von Gold annimmt. In der Schweiz haben wir beispielsweise den Wasserzins. Die Gemeinden oder Kantone können gewisse Mengen Wasser einem Kraftwerk zuweisen und dafür Geld verlangen: den Wasserzins. Er ist normalerweise eine wichtige Einkommensquelle für diese Gemeinden, genauso wie es auch eine Goldmine sein könnte.

Sobald Wassermangel herrscht, bekommt Wasser einen echten wirtschaftlichen Wert und kann zu Konflikten führen.

Der Wert des Wassers

Es ist überaus schwierig, wenn nicht sogar unmöglich, den Wert des Wassers zu schätzen. Wasser hat nicht nur einen, sondern eine ganze Reihe von Werten, was je nach Situation ganz unterschiedlich sein kann. Es kann einen lebenserhaltenden Wert, einen wirtschaftlichen Wert, einen religiösen Wert, einen ästhetischen Wert und viele andere Werte haben. Die Menschen sind sich oft über die Bedeutung dieser einzelnen Werte nicht einig.

Wasser kann ein Wirtschaftsgut sein; doch kann es kein Handelsgut sein, solange sich die Menschen über seinen Geldwert nicht einig sind. Leider ist es so, dass wir nicht wissen, wie die einzelnen Werte gemessen werden können. Wasser an sich hat keinen Wert; die beabsichtigte Verwendung macht Wasser zu etwas Wertvollem.

Dazu kommt, dass es auch irreführend sein kann, über Wert zu sprechen. Wasser hat nicht nur einen Wert, sondern einen gesamthaften Wert. Wir dürfen Wasser nicht nur als Ressource betrachten, sondern müssen den gesamten Wert von Flüssen, Seen und Gletschern in Betracht ziehen. Die Menschen müssen Wasser als Ganzes betrachten.



Zuständigkeiten

Die Diskussion über den Wert des Wassers führt unmittelbar auch zu anderen Fragen: Wer hat ein Recht auf Wasser? Wer sollte über seine Verteilung entscheiden?

Die Menschheit kann Wasser weder auf makroskopischer noch mikroskopischer Ebene beeinflussen, sondern nur auf mesoskopischer Ebene – und jedes Jahr werden grössere Fortschritte gemacht. Logischerweise handelt es sich dabei auch um den Bereich, bei dem wir Entscheidungen treffen können und Verantwortung übernehmen müssen. Entscheidungen über Wasser können nicht von einer privaten Institution gefällt werden, sondern müssen von der Regierung getroffen werden, die idealerweise im Interesse der Allgemeinheit handeln sollte. Wasser ist ein öffentliches Gut, das für den privaten Gebrauch verteilt werden kann, aber unter keinen Umständen in privatem Besitz sein sollte.

Probleme im Zusammenhang mit Wasser sind von Ort zu Ort sehr verschieden. Es scheint deswegen selbstverständlich, dass die Entscheidungen auf möglichst tiefer Regierungsebene und im Dialog mit den verschiedenen Interessengruppen zu treffen sind.

Wasserverwaltung

Es hat nie einen wirklichen Krieg wegen Wasser gegeben und es sollte auch nie einen geben, da auf unserem Planeten kein Mangel an Wasser besteht. Es sind schlechte Regierungsformen, die zu zahlreichen Problemen führen, wie wir gesehen haben. Wenn man die Situation in Afrika mit der in Asien vergleicht, kommt man unweigerlich zum Schluss, dass es sich vor allem um ein soziokulturelles Problem handelt. Ein gemeinsames Verantwortungsbewusstsein ist bei asiatischen Gemeinschaften viel häufiger als bei der afrikanischen Bevölkerung; und diese hat durchaus viel mehr Probleme. Doch die Unterschiede sind immer weniger gut sichtbar. Der Kapitalismus scheint auf der ganzen Welt einen schnellen Wertverfall der Regeln bewirkt zu haben. Privatpersonen, manchmal als Unternehmen, füllen ihre Taschen immer und überall, ohne jeglichen Respekt der ethischen Werte, die die Gemeinschaften während Jahrhunderten zusammengehalten haben.

Offensichtlich ist der freie Markt nicht die richtige Lösung. Regierungen müssen wenn nötig Regeln aufstellen und den Markt regulieren, um diese „Plünderung“ unter Kontrolle zu haben; vor allem dann, wenn es sich um eine so wichtige Ressource für unser tägliches Leben handelt wie im Fall von Wasser.

Die Leute brauchen nicht nur heute einen Zugang zu Wasser, sondern auch einen sicheren Zugang zu Wasser in der Welt von morgen. Dieses Problem muss auf regionaler und globaler Ebene gelöst werden.